Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 29

Artikel: Die Axer-Feuerung [Schluss]

Autor: D.R.P. / Josse

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579769

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Axer-Feuerung.

Antomatifder Rostbeschiedungs-Apparat mit felbsitätiger Zerkleinerung ber Kohlenstiide.

D. R. P. und andere angemeldet. -

(Schluß.)

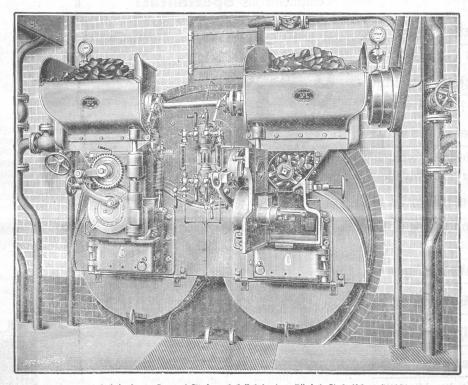
Außer der einsachen frästigen Bauart und der leichten Zugänglichkeit des Mechanismus der Axerseuerung ist ein weiterer Vorzug derselben darin zu erblicken, daß jederzeit auch von Hand durch die unter der Wursschausel befindliche niedere Feuertüre geseuert werden kann. Selbst im normalen Betrieb der Feuerung ist es zweckmäßig, durch diese Feuertüre die Kohlen auf dem Rost von Zeit zu Zeit, etwa alle 30 Minuten, durchzurühren und zu verteilen, da troz der an sich gleichmäßigen Verzeilung der Kohle durch die Wursschausel ein ganz gleichsförmiges Abbrennen nicht erzielt werden fann.

für den Apparat brauchbare Korngröße liegt daher zwischen 15—80 mm, dabei ist es aber nicht notwendig, daß die Kohle ausschließlich aus diesen Stücken besteht, dieselbe kann ohne weiteres mit kleineren Stücken, selbst mit Grus gemischt sein, wobei noch gute Verteilung ersolgt.

Die eingehenden Versuche, welche hier nicht näher beschrieben werden sollen, sind in mancher Hinsicht lehrreich. In bezug auf die durch die Axerfeuerung erreichte Güte der Verdrennung zeigen sie zunächst, daß am Ende des ersten Flammrohres der sehr hohe mittlere Kohlensäuregehalt von 17.5~%0 gefunden wurde, ein Beweis, daß die Verdrennung vorzüglich war. Entsprechend dem hohen Kohlensäuregehalt war der Gehalt an freiem Sauerstoffsehr niedrig (1.51~%)0; trotz des geringen Luftüberschusses ließ sich nur wenig CO nachweisen (0.18~%)0.

Die Bedienung der Feuerung durch die Axerapparate

war durchaus befriedigend.



Anficht eines Doppelapparates bei einem Doppel-Stufenrohrfessel in ber Rönigl. Technischen Gochschule gu Charlottenburg. Araftbedarf ber Agerfenerung, Größe III.

1.	Tourenzahl der Antriebswelle per Minute 200	200	200
	Bähnevorschub 3	4	3
	(994	210	225
4.	Ampère des Eleftromotors	4-7,5	4-9
5.	Leistung des Motors in elektrischer Energie in PS 1,2—2,3	1,14-2,1	1,2—2
		0.46 - 0.84	0.48 - 0.8

Die von dem Apparat noch anstandsloß aufgenommene maximale Korngröße der Kohle wurde als die gewöhnlich mit Nuß I bezeichnete Größe bestimmt. Diese Stücke haben

einen mittleren Durchmesser von zirka 70—80 mm eine größte Länge von "150 " eine größte Breite von "80—90 "

Größere Stücke wurden von den Quetschwalzen nicht mehr gefaßt und sind daher vorher zu zerschlagen. Kohlenstücke von einem kleineren Durchmesser als 15 nm werden dagegen von dem vorstehend bezeichneten Upparat (Nr. 3) nicht mehr ganz gleichmäßig auf den Rost verteilt.

Staubkohle allein konnte nicht verseuert werden. Die

Die mit dem Keffel durch die Axerfeuerung erzielte Ausnutzung der Kohle betrug trot der verhältnismäßig hohen Abgastemperatur von 346 Grad Celfius noch 77 Prozent. Wenn man erwägt, daß dem Keffel kaltes Speisewasser von 8 Grad Celfius zugeführt wurde und daß die Kauchgase infolge der Bauart des Cerkessels mit der verhältnismäßig hohen Temperatur don 346 Gr. in den Fuchs gelangten, so muß diese, durch die vorzügliche Beseuerung seitens der Axerseuerung erzielte Ausnutzung der Kohle als günstig bezeichnet werden. Dies läßt auch die mit der Kohle von 6653 Cal. Heizewert erzielte achtsache Verdampsung erkennen.

Aus der durch die Versuche festgestellten vorzüglichen

Berbrennung ergibt sich von selbst, daß eine Rauchbild= ung kaum auftreten konnte. Tatfächlich arbeitete die Axerfeuerung vollkommen rauchfrei, und nur bei dem zirka alle halbe Stunde erfolgenden Durchrühren der Rohlen tritt auf einige Sekunden eine schwache Rauch-

bildung auf.

Das Ergebnis der Versuche und des jetzt nahezu zweijährigen Betriebes fann man dahin zusammenfaffen, daß die Axerfeuerung alle an eine mech. Rostbeschickung in Bezug auf Ausnutzung des Brennmaterials, Rauchlofigfeit und Betriebsficherheit zu stellenden Anforderungen vollkommen erfüllt und eine wirtschaftliche Verbefferung des Reffelbetriebes ermöglicht.

Außerdem gestattet die mechanische Feuerung eine erhebliche Berringerung des Heizerpersonals, wenn auch die Kohle mech. in die Einschütt-Trichter geworfen wird.

Bez. Joffe

Professor an der Kgl. Techn. Hochschule Charlottenburg.

Nähere Ausfünfte erteilt das technische Bureau der Firma C. A. Ulbrich & Co. in Zürich.

Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Original-Mitteilungen.)

Rachbruck berboten

Schweizer. Bundesbahnen. Granitarbeiten für die Pafferelle bei Bischofszell an Johs. Rühe in St. Gallen.

Die Berlängerung ber Lerdenstraße bis gur Miller-Friedberg-ftraße in St. Gallen an A. Rramer, Affordant, St. Gallen.

Erftellung eines gededten Fenerweihers beim Fenerwehrdepot Lachen (Straubenzell). Betonarbeiten an Andreas Ofterwalder; Schlofferarbeiten an Jacques Tobler, Inftallateur, beide in Lachen.

Delpissoir-Anlage im Sotel Bahnhof Basel an Lenz & Cie., Inftallationsgeschäft, Basel.

Die Arbeiten für die Ergolz-Korrettion in Rothenfluh (Bafelland) an 3b. Geißberger in Lieftal.

Bentralheizungeanlage im Birtichafteumban bon Fran 28me. Sartmann-Ren, Bafel, an Leng & Cie., Inftallationsgeschäft, Bafel.

Bedachung der Rirche und des fath. Schulhaufes Stein (Toggenburg) an die Eternitwerke Niederurnen.

Die Rantone Baadt und Ballis haben die Erstellung einer eisernen Briicke iiber die Rhone bei Collomben an die Firma Fichoffe in Aarau übergeben. Schon die Brücke der Porte du Scer wurde von derselben Firma im verschissen Jahre ausgeführt.

Neuban Doppelwohnhans Kern in Lachen-Bonwil. Sockel- und Treppenlieferung in Teffiner Granit an Johs. Rühe, St. Gallen.

Bentralheigungsanlage im Neuban des Srn. Dr. Schumacher in Bafel an Lenz & Sie., Installationsgeschäft, Bafel. Billa-Neuban Zürcher in Bilhler. Treppen, Postamente 2c. in Granit an Johs. Rühe in St. Gallen.

Lieferung von 130 Marmortafeln (Grabbentmäler) für die Gemeinde Flihli (Lugern) an Ban & Cogliatti in Schüpfheim.

Die Rorrettion des Sagentobelbaches in Diibendorf an Unton Bonomo, Baumeifter, Dübendorf.

Renbanten Miller & Stähelin, St. Georgen. Gartenfockel und Poftamente in Granit an Johs. Rühe in St. Gallen.

Arbeiten für bie Gemeinde Ober-Siggenthal (Margan). Armenhaus-Reparatur, Spritzenhaus-Verroug und Bachmauer in Nuß-baumen an Chrift. Drack, Mourermeister, in Unter-Nußbaumen; Erstellung ber Schwellvorrichtung in Kirchborf an Abolf Baumgartner, Schmied, Kirchborf.

Erstellung einer Strafe durch den Bernhardzeller Wald an Bietro Feltrini in Bernhardzell.

Entwäfferungeanlage in Sarenwilen (Thurgan). Die Erd= und Betonarbeiten an Roveda in Mammern; Drainagearbeiten an A. Olbrecht, Draineur, Benken (Zürich).

Bafferverforgung Steinebrunn (Thurgan). Refervoir mit Urmaturen an Bischofberger & Cie. in Rorschach; Leitungsnet an Gerfter, Mechaniter, Degi-Neufirch-Cgnach. Bauleitung: Ingr. Rohrer. Winterthur.

Die Berlängerung des Sydrantennetes in Erlach an Rigling, Schloffer, Forster, Spengler, und Freiburghaus, Schmied, alle in Grlach.

Basserversorgung Zweissimmen. Sämtliche Arbeiten und Lieserungen an Guggenbühl & Müller, Zürich.

Bafferverforgung Gale (Bern). Samtliche Arbeiten und Lieferungen an Ernft Beller, Bauunternehmer, Schüpfen.

Wafferverforgung Wilen bei Berbern (Thurgan). Refervoir an 36. Holenstein, Maurermeifter in Detigkofen bei Pfyn; Rohrnet an Johann Debrunner, Schloffermeifter, Guttwilen.

Schulhausneuban Granges-Marnand. Clofets= und Delpiffoir= anlage an Lenz & Cie., Inftallationsgeschäft, Bafel.

Die Erstellung der Bafferverforgung Ascona an die Firma 3. Brunschwyler in Zürich und Locarno.

Reparatur zweier Talfperren in der Gemeinde Jenins (Gran-biinden) an Affordant Meinetti in Zigers.

Am schweizerischen Städtetag in Lugano

am 7. Ottober referierte Regierung grat Reefe aus Bafel über bas Submiffionsmefen. Er findet, es sei absolut für die einzelnen Gemeindewesen not= wendig, daß sie ihre Arbeiten zur Submission bringen. Die Frage, bis zu welchem Betrage Arbeiten auszuschreiben seien, lasse sich jedoch nicht leicht beantworten. Für kleine Gemeindewesen sei es schon praktisch, ja viel= fach notwendig, bereits Arbeiten im Betrage von 1000, ja sogar von 500 Fr. der Submission zu unterbreiten, während größere Berwaltungen diese Notwendigkeit erft bei 5000 Fr. empfinden. Ausnahmen seien jedoch zu machen für sehr umfangreiche oder technisch schwierige oder für solche Arbeiten, welche besondere Kenntnisse der Meister und Arbeiter (3. B. fünstlerisch dekorative) erheischen. Der Regie sollen vorbehalten werden diejenigen Arbeiten, deren Koften nicht zum voraus berechnet werden können, solche, für welche keine Angebote eingelangt find und folche, die fich nicht zur Ausschreibung eignen. Herr Reese stellt Thesen auf für die Regelung des Submissionswesens, die beschlagen: Die allgemeinen Grundfate, die Art und Beise der Ausschreibung, die Zulassung zur Bewerbung, das Verfahren bei der Vergebung, Vertragsabschluß und Ausstührung, Fürsorge für die Arbeiter.

Der schweiz. Baumeisterverband, der von diesen Thesen Kenntnis erhalten, beeilte sich durch seinen Bräsidenten 2. Müller aus Basel gegen verschiedene Punkte in diesen Thesen zu opponieren, besonders wendet er sich gegen die "Fürsorge für die Arbeiter", indem er hervorhebt:

1. Es sei unzuläffig, daß infolge gesetlicher Bor= schriften die submittierten Arbeiten kostspieliger gemacht merden:

2. Auch die Rückwirkung der Verteuerung von Staats= arbeiten (Stadt- und Verwaltungsarbeiten) auf die Preise der Privatarbeiten sei als schädlich zu vermeiden;

3. Die Verwaltung foll in die wirtschaftlichen Gegensäte zwischen Unternehmern und Arbeitern nicht im einseitigen Interesse der letztern eingreifen, deren Rege= lung nur vom Fistus und den Unternehmern als Not-

wendigkeit empfunden wird. Herr Reese bemerkte schon in seinem Referate, er wolle natürlich nicht beanspruchen, daß seine Thesen einwandfrei seien; fie follen heute Anlaß zur Diskuffion geben; die Versammlung solle sich hauptsächlich über vie Arbeiterfürsorge aussprechen, damit, salls seine Arbeit einer Kommission überwiesen, damit, salls seine Arbeit einer Kommission überwiesen, eine solche Begleitung erhalte, nach welcher Richtung sich ihre Arbeit zu bewegen habe. Rach einer eisrigen Diskussion, die von Steiger-Bern, Byß-Zürich, Reese-Basel, Schmid-Aarau, Islen-Binterthur u. s. w. benutt wurde, wird beschlossen, die Arbeit von Berry Beste einer siehnschlossisch die Arbeit von Herrn Reese einer siebengliedrigen Rommission zu überweisen, deren Bestellung dem Bureau überlaffen wird. Der Kommiffion werden feine Beg= leitungen gegeben; fie foll das in der Diskuffion zu Tage geförderte Material nach Belieben benuten.

Herr Steiger in Bern spricht den Bunsch aus, bas